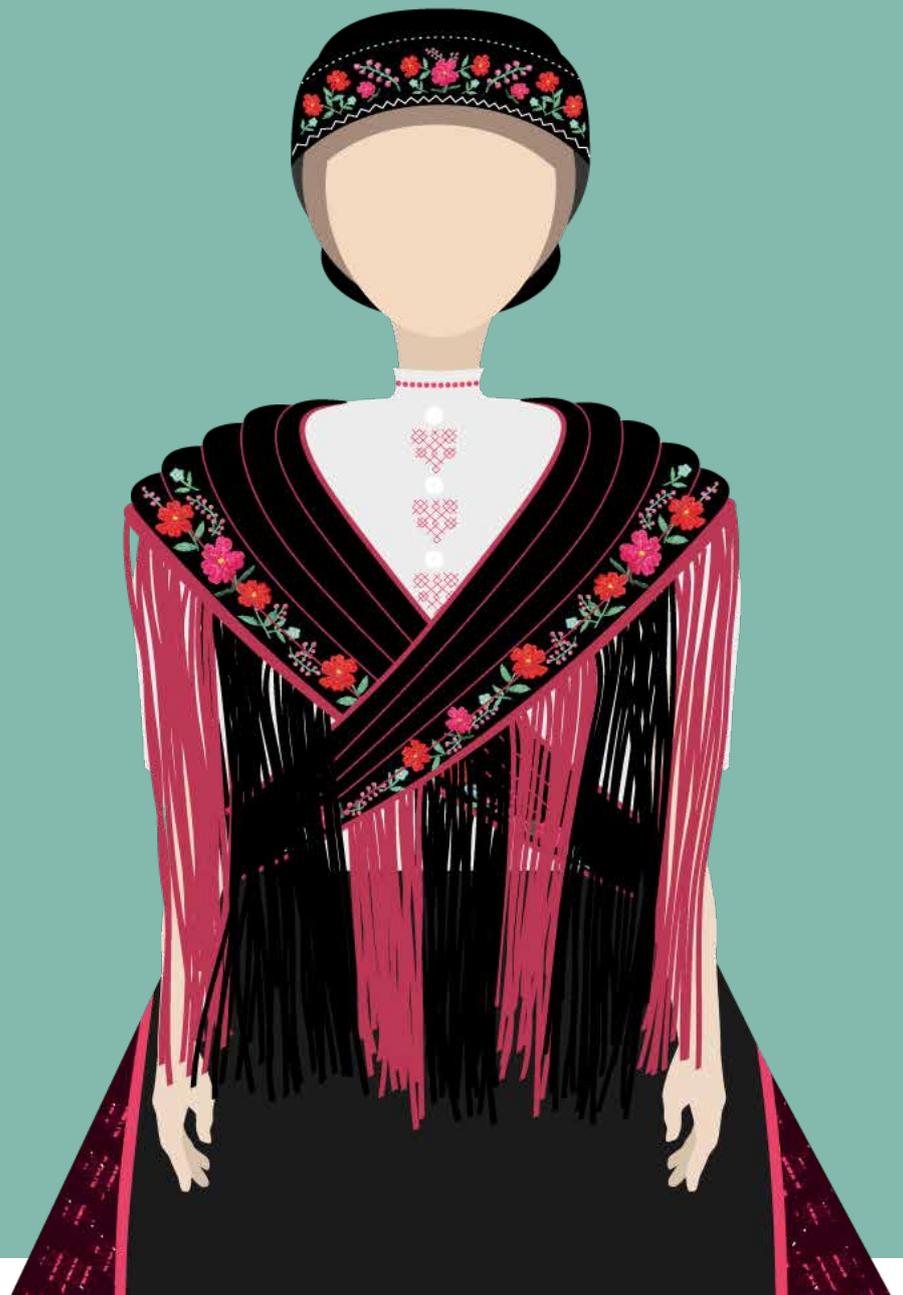


Sachbericht 2022



2022

Sachbericht

A) ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

1. Entwicklung eines Logos & Corporate Designs

In Workshops erarbeiten die Mitglieder des Kulturzentrums in verschiedenen Schritten und anhand unterschiedlicher Methoden Begriffe, Dinge und Bilder, die für das Kulturzentrum Haus der Donauschwaben Bayern e.V. stehen. Die meisten Nennungen beziehen sich auf die Trachten der Frauen, die die größte Zahl der Exponate im Haus darstellen. Die Mitglieder entscheiden, dass eine weibliche Figur in Tracht im Logo dargestellt werden soll. Die Gestaltung der Figur soll stilisiert und modern sein, das Ziel ist die Verbindung von Tradition und zeitgemäßer Darstellung. Eine Grafikerin entwickelt auf der Basis das Key Visual „Lissi“, die auf den Markenkern des Hauses, die größte donauschwäbische Trachtensammlung der Welt verweisen soll. In mehreren Abstimmungsrunden wird das Logo inklusive definierter Farben und Schriften verabschiedet.



2. Produktion der Geschäftsausstattung

Auf Basis des verabschiedeten Logos wird die Geschäftsausstattung des Hauses gestaltet und produziert: Briefpapier, Visitenkarten, Compliment Cards etc.



Kulturzentrum Haus der Donauschwaben e.V. Leibstraße 33 85540 Haar

Max Mustermann
Geschäftsführung
Musterstraße
85540 Musterstadt

KARL-HEINZ WENDEL
Vorsitzender
+49 (0) 89 45699193
+49 (0) 160 94600278
wendell@donauschwaben.bayern

12. Oktober 2022

Ipiseninime nobist, solum ex et quis vellupt aturist, omnisqu

Sehr geehrte Damen und Herren,

Mit freundlichen GrüßenUm rem iureritas dolum repudiosae ello in provit rempore moloritatio. As eum etur aut magnimus sa voluptas ad millitem libus aute dem. Liquide ndelent dolupta esed eneserovita cores es et adidolomo volecto volorem volum quas vollabo. Aquo tenis expla veres tum et quatun velest evelica temporum explia voluptat.

lbis magnam, cum resto cust, que volorionem exerfer epreper chitat earum quo desendament, occus et am, quidundio consequae netuscium consendae opta voluptat re pos idebitaest quis atquia eos refererum ium doloribus, occus nobitaes sitat la di tet lit idus denis evenden dipienis millam illiqui ducias at latus audae ereniss iminvernat.

Atationem dollam quodit valore ma sa cum sitectate explita turibus dolobust enimolu ptatem nobis voluptaeece volorestinis et assi re, nos di dit hici occaborupta quia cum experem ra disitem ipsam et eium quam, non porioris ium, utem. Et alignim aximiniv elluptatus expercimos ea dolupic imporero optatiam ese odignatius earum, si corum et expliquae escim re volum et deritat ioristrum qui blam,

Atationem dollam quodit valore ma sa cum sitectate explita turibus dolobust enimolu ptatem nobis voluptaeece volorestinis et assi re, nos di dit

Mit freundlichen Grüßen
Gabriele Schilcher

**KULTURZENTRUM HAUS DER
DONAUSCHWABEN BAYERN E.V.**
Leibstraße 33 | 85540 Haar
www.donauschwaben.bayern

Vorstand
Karl-Heinz Wendel, Vorsitzender
Paul Belwinkler, stellv. Vorsitzender

Sitz

Haar

Handelsregister
Amtsgericht München VR 208724

USt-ID DE353086249

Münchner Bank eG
IBAN: 2019 7019 0000 0002 9063 50
BIC: GENODEF3300

Geldfördert durch das Bayerische
Staatsministerium für Familie,
Arbeit und Soziales



GABRIELE SCHILCHER
Geschäftsführung

**KULTURZENTRUM HAUS DER
DONAUSCHWABEN BAYERN E.V.**
Leibstraße 33 | 85540 Haar
+49 (0)89 45699193 | +49 (0)176 45535894
schilcher@donauschwaben.bayern
www.donauschwaben.bayern



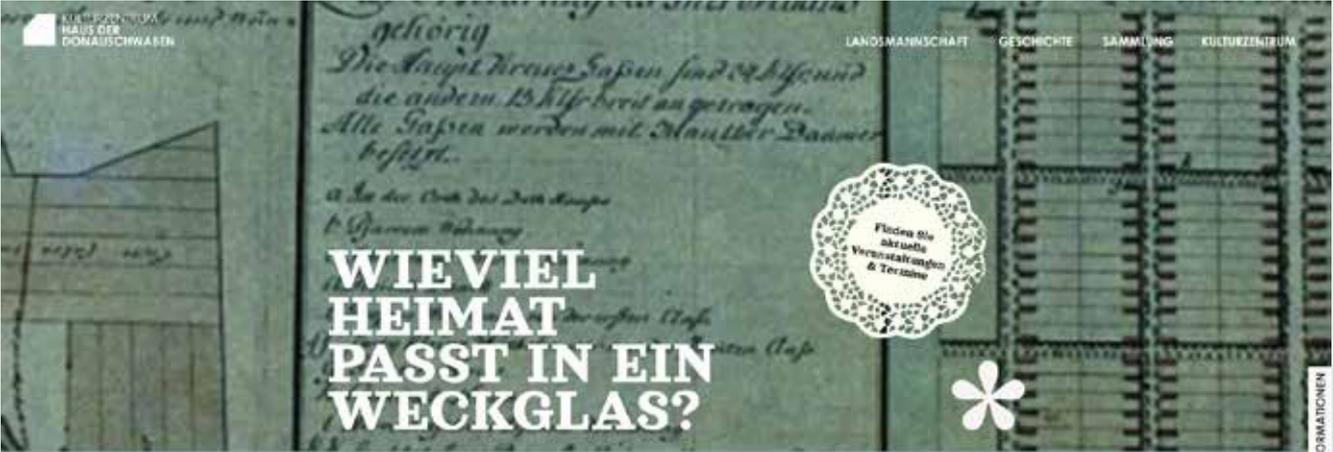
3. Produktion von Werbemitteln

Blöcke, Stifte, Grußkarten und ein Roll-Up werden im CD entwickelt und produziert.



4. Entwicklung und Umsetzung der Website www.donauschwaben.bayern

Texterinnen werden mit der Entwicklung der Inhalte einer neuen Website beauftragt. Ziel der Website ist eine gleichermaßen informative als auch emotionale Ansprache der Besucher:innen. Dies soll in sehr kurzen Textblöcken und überschaubaren Unterseiten erfolgen. Gleichzeitig wird eine Webdesignerin mit der optischen Umsetzung der Seite beauftragt. Das Webdesign leitet sich farblich vom Wappen der Donauschwaben ab. Die Optik folgt der Anforderung einer gleichermaßen modernen wie auch leicht verspielten Anmutung. Die Mitglieder verabschieden den finalen Entwurf, die Seite wird von einer Agentur programmiert. „Go live“ ist der 15. Dezember 2022.



WIEVIEL HEIMAT PASST IN EIN WECKGLAS?

Finden Sie aktuelle Veranstaltungen & Termine

LANDSMANNSCHAFT GESCHICHTE SAMMLUNG KULTURZENTRUM

INFORMATIONEN

Es gibt so viele Geschichten von Flucht und Vertreibung – mitten in Europa. Zum Beispiel die Donauschwaben: auf einfachen Holzschiffen haben sie einst ihre ganze Vergangenheit über die Donau mitgenommen in eine neue Heimat.

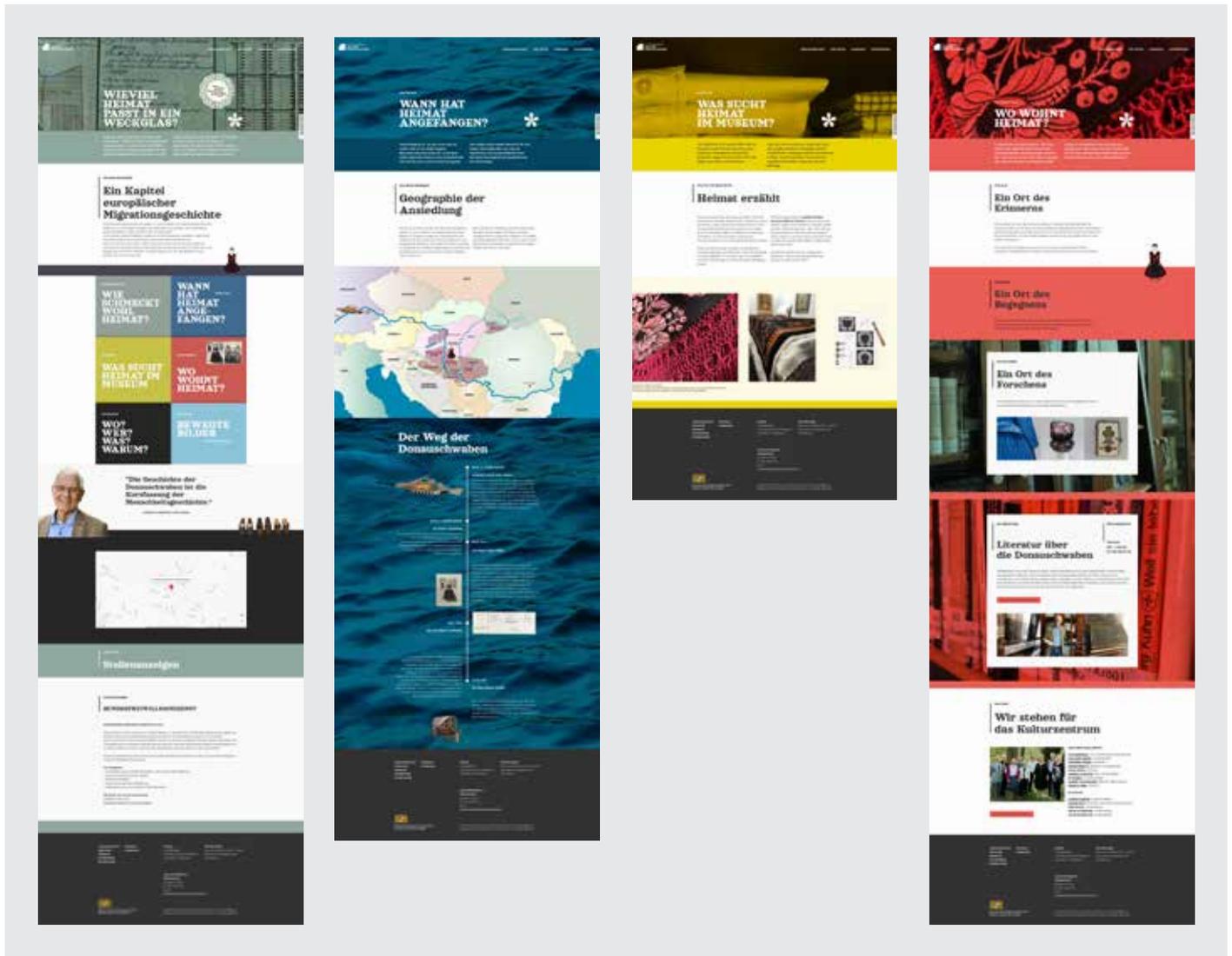
Später mussten sie von dort fliehen, nichts dabei als einen Koffer und ein Weckglas mit Heimaterde. Ihre Geschichten leben in diesem Haus und handeln vom Verlassen und Finden der Heimat. Und eigentlich handeln sie von heute.

DIE DONAUSCHWABEN

Ein Kapitel europäischer Migrationsgeschichte

Die Donauschwaben brachen im späten 17. und vor allem im 18. Jahrhundert als deutsche Siedler auf, um im Königreich Ungarn eine neue Existenz zu gründen. Jahrhundertlang lebten sie friedlich in einer multietnischen Nachbarschaft. Zum Ende des Zweiten Weltkriegs wurden sie von dort gewaltsam vertrieben. Viele kamen nach Deutschland, auch nach Bayern und bauten eine neue Heimat auf. Das Haus der Donauschwaben vereint unter seinem Dach die Landsmannschaft, das Kulturzentrum, die Sammlung und die Geschichte der Donauschwaben. Es öffnet die Tür für Begegnung, Lernen und Verstehen und geht Fragen nach, die alle betreffen: Was ist Heimat und was macht sie aus?





5. Konzeption Interviews mit der Erlebnis- und Bekenntnisgeneration

Beauftragung des Filmemachers und Journalisten (BR) Bastian Kellermeier, ein Interviewformat für die donauschwäbische Erlebnis- und Bekenntnisgeneration zu entwickeln. Umsetzung erfolgt im Sommer 2023.



B) DIGITALISIERUNG DES MUSEUMS

1. Fotoshooting ausgewählter Sammlungsobjekte

Die Sammlung des Hauses soll mittelfristig nicht nur analog sondern auch digital zugänglich sein und darüber hinaus eine Vernetzung in der Forschung ermöglichen. Die ersten Schritte dieser zeitgemäßen Sammlungsarbeit erfolgt durch die Digitalisierung und Dokumentation ausgewählter Sammlungsobjekte durch einen professionellen Fotografen. Es entstehen Bilder, die nicht nur für die digitale Erfassung sondern auch für die unterschiedlichen Formate wie Website, Broschüren, Plakate etc. verwendet werden.



2. Inventarisierung Sammlung

Die Sammlung des Hauses wurde bislang nicht schriftlich dokumentiert oder inventarisiert. Deshalb werden eine Restauratorin und Kunsthistorikerin beauftragt, die Sammlung professionell zu erfassen. In Zusammenarbeit mit der Landesstelle für nicht staatliche Museen (Dr. Christof Flügel) wird die Inventarisierungssoftware „Vino“ eingeführt und die Sammlungsobjekte auf der Plattform nach wissenschaftlichen Standard beschrieben, fotografiert und dokumentiert.

Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen

Inventar Foto Hersteller/Künstler Literatur Vorbesitzer Ausstellungen Objektbezeichnung (OBD) Zusatzdaten Dokumentationsrichtlinie Schreibweise Formwert Abmelden

1-11 (11) Detailsicht Liste

kein Bild Test Inventar

Inventar > Alle Daten – Übersicht



Drucken
 Bild in Auswahl
Objektbezeichnung (OBD): Kohlezeichnung
Inventarnr.: 2023-1
Hersteller/Künstler: Leicht, Sebastian



Drucken
 Bild in Auswahl
Objektbezeichnung (OBD): Reuse
Altern. Objektbez.: Fischreuse
Inventarnr.: 2023-6



Drucken
 Bild in Auswahl
Objektbezeichnung (OBD): Totschläger
Altern. Objektbez.: zwei Totschläger
Inventarnr.: 2023-8



Drucken
 Bild in Auswahl
Objektbezeichnung (OBD): Fischhälterkasten
Altern. Objektbez.: Fischkäfig
Inventarnr.: 2023-9



Drucken
 Bild in Auswahl
Objektbezeichnung (OBD): Wornheber
Altern. Objektbez.: Kalebasse
Inventarnr.: 2023-12



Drucken
 Bild in Auswahl
Objektbezeichnung (OBD): Langhobel
Altern. Objektbez.: Holzobel
Inventarnr.: 2023-13



Drucken
 Bild in Auswahl
Objektbezeichnung (OBD): Tafelwaage
Altern. Objektbez.: Krämerwaage
Inventarnr.: 2023-35



Drucken
 Bild in Auswahl
Objektbezeichnung (OBD): Kopfbedeckung
Altern. Objektbez.: haube
Inventarnr.: 2023-195

Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen

Inventar Foto Hersteller/Künstler Literatur Vorbesitzer Ausstellungen Objektbezeichnung (OBD) Zusatzdaten Dokumentationsrichtlinie Schreibweise Formwert Abmelden

Inventar 2023-35 - Tafelwaage - 7 (11) Übersicht

Objekttyp ändern in

kein Bild Test Inventar

Inventar > Alle Daten – Detailsicht

Museumname	Haus der Donauschwaben		Standort	1	Name		Inventarnr. *	1	2023-35
Objektbezeichnung (OBD)	Tafelwaage						Referenzen	1	
Altern. Objektbez.	Krämerwaage						Inventarnr. alt	1	
Bildbezeichnung	Schlitzgewürte						Negative	1	
Titel									
Hersteller/Künstler									
Dattierung									
Herstellungsort									
Darstellung									
Beschreibung									
Funktionen									
Material									
Technik									
Höhe	13,8 cm	Tiefe	1						
Breite	19,5 cm	Länge	1						
Durchmesser		Gewicht	1						
Zugangsart/Erwerb									
Zugangsdatum									
Zust./Anzahl									
Dokumentation									
Datum Dokumentation									
Art Dokumentation									



C) WEITERENTWICKLUNG DES MUSEUMS: SAMMELN, FORSCHEN, BEWAHREN, AUSSTELLEN, VERMITTELN, KOMMUNIZIEREN

1. Einrichtung eines Depots

Die donauschwäbischen Objekte vor dem Verfall zu schützen und für kommende Generationen zu bewahren, gehört zu den primären Aufgaben des Museums. Im Rahmen der Inventarisierung werden Ausstellungsstücke, die mehrfach vorhanden oder besonders geschützt werden sollen, professionell in säurefreien Schachteln verpackt und im Depot verwahrt. Das Depot befindet sich provisorisch in einem fensterlosen, klimatisch geeigneten ehemaligen Ausstellungsraum im Kellergeschoß, der mit Regalen ausgestattet wurde.



2. Erstellung eines Sammlungskonzepts

Im Museum soll das Sammeln zielgerichtet erfolgen und der Erweiterung, Zusammenführung und Ergänzung der bestehenden Sammlung dienen. In Zusammenarbeit mit der beauftragten Restauratorin und Kunsthistoriker wird ein erstes Sammlungskonzept entwickelt, das die Kriterien für die Sammlungsgegenstände definiert und die Annahmekriterien für Neuzugänge definiert.

3. Prüfung gespendeter Objekte

Im Laufe der Jahre wurden zahlreiche Gegenstände an das Haus gespendet und übergeben, die den Kriterien des Sammlungskonzepts nicht entsprechen. Im Rahmen der Inventarisierung und der Depoterstellung werden diese Gegenstände aussortiert. Dies ist ein laufender Prozess.

D) BILDUNG & VERMITTLUNGSARBEIT

1. Konzeption und Umsetzung von digitalen Erklärfilmen

Das Schicksal der Donauschwaben ist ein wichtiger Teil deutscher und bayerischer Geschichte. Ziel des Kulturzentrums Haus der Donauschwaben ist die Vermittlung dieser Geschichte (vor allem) an die junge Generation. Eine zeitgemäße Präsentation der Inhalte erfordert moderne Medien. Digitale Erklärfilme sind aktuell im Rahmen einer modernen Kommunikation der Stand der Dinge, da sie sehr niedrigschwellig und leicht (schnell) konsumierbar sind, wie es den Sehgewohnheiten gerade junger Zielgruppen entspricht. Die Filme werden in vier Teilen (à ca. 100 Sekunden) entwickelt. Für das Drehbuch, die Sprechertexte und Visualisierung wurde eine Agentur beauftragt. Die Veröffentlichung erfolgt im Herbst 2023.



2. Entwicklung eines Kinderbuches (Roman/Abenteuergeschichte)

Ein weiterer Baustein der Vermittlungsarbeit ist die Erzählung der donauschwäbischen Geschichte in der Literatur. Kinder sollen in Form eines Abenteuerromans die Migrationsgeschichte der Deutschen Siedler ins Donaubecken, die donauschwäbische Kultur und die Vertreibung während des zweiten Weltkriegs erfahren (Zielgruppe 8-12 Jahre). Eine Romanautorin wird mit der Erstellung eines Textes beauftragt. Die Geschichte wird voraussichtlich in drei Teilen erzählt. Veröffentlichung von Teil 1 soll Ende 2023 erfolgen.

3. Entwicklung eines Sach- bzw. Bilderbuches

Für die jüngeren Kinder (Zielgruppe: 5-8 Jahre) erstellt ein Verlag für Sachbücher ein informatives Bilderbuch mit Fakten und Wissenswerten rund um die Donauschwaben und ihre Geschichte. Finalisierung der Inhalte soll Ende 2023 erfolgen, die grafische Umsetzung wird im Anschluss beauftragt.

E) VERANSTALTUNGEN

1. Vernissage zur Ausstellung: Danica Jovanovic (1889-1914)

Zum zehnjährigen Bestehen der kommunalen Partnerschaft, Karlsruhe – Beschka (2020) hat die Kunsthistorikerin, Prof. Dr. Jasna Jovanovic (1889-1914) konzipiert und mit Hilfe des Partnerschaftsvereins „Stara Beška“ umgesetzt. Das Kulturzentrum Haus der Donauschwaben holt diese Ausstellung von 23. Juli bis 16. Oktober in ihre Räumlichkeiten. Die Vernissage findet unter Teilnahme einer 12-köpfigen Delegation aus Serbien und Vertreter:innen aus Politik und Kultur (Michael Asam, stellv. Bezirkstagspräsident; Dr. Andreas Bukowski, Bürgermeister Haar) am 22. Juli 2022 in Haar statt. Mit der Ausstellung wird eine Brücke geschlagen zwischen der Heimatregion der Donauschwaben und Bayern: Danica Jovanovic kommt aus einer Bauernfamilie in Beschka, einem Ort in der Woiwodina, in dem bis ins Jahr 1944 gut die Hälfte der Dorfbewohner als „Donauschwaben“ bekannte Deutsche waren. Danica studierte u.a. vier Jahre an der damaligen Damenakademie in München und ist die bedeutendste Malerin der Moderne in Serbien.



F) FÖRDERPROJEKTE

1. Sommerfest der Landsmannschaft am 16. Juli

Die Landsmannschaft der Donauschwaben in Bayern haben für ihr jährlich stattfindendes Sommerfest eine Förderung über das Kulturzentrum für Musik und das Rahmenprogramm beantragt. Das Sommerfest dient dem Austausch und der Gewinnung neuer Mitglieder, ebenso zur Vernetzung mit Vertreter:innen aus Kultur und Politik. Der Vorstand genehmigt 90 Prozent der beantragten Kosten.



2. Standarte für die Vereinigung der Hodschager in Moosburg

Eine Gruppe junger, aktiver Donauschwaben der Hodschager Vereinigung in Moosburg beantragt die Förderung einer Standarte, die sie zur Identifikation und Präsentation ihrer donauschwäbischen Kultur anfertigen lassen. Der Vorstand genehmigt die Förderung mit 90 Prozent der Kosten.



3. Kirchweih Moosburg

Die Vereinigung der Hodschager in Moosburg beantragen für die Feier des traditionellen Kirchweihfests eine Förderung für das Kulturprogramm (Musik & Tanzgruppen). Der Vorstand genehmigt die Förderung mit 90 Prozent der Kosten.



4. Filmprojekt Sebastian Grießl

Der Filmemacher und Kenner der donauschwäbischen Geschichte, Sebastian Grießl, produziert gemeinsam mit dem Historiker Dr. Ingomar Senz ein Filmprojekt auf Basis der Publikation „Rückkehr ins Sehnsuchtsland“ (Dr. Ingomar Senz). Der Vorstand genehmigt 90 Prozent der beantragten Fördersumme. Die Veröffentlichung des Films wird mit Ende 2023 angegeben.

G) WEITERENTWICKLUNG DES HAUSES DER DONAUSCHWABEN

Machbarkeitsstudie

Um die Optionen, Risiken und Chancen des Fortbestehens und der Weiterentwicklung des Hauses der Donauschwaben in Haar professionell bewerten zu lassen, wird in Zusammenarbeit mit der Landesstelle der nichtstaatlichen Museen in Bayern (Dr. Christof Flügel) eine Machbarkeitsstudie ausgeschrieben. Im Zuge eines Auswahlverfahrens wurde das Büro rt-concepts, Dr. Rainer Tretz beauftragt. Auf Basis mehrerer Workshops wird Ende März 2023 die Machbarkeitsstudie vorgestellt.

Machbarkeitsstudie Kulturzentrum Haus der Donauschwaben e.V.



Factsheet: Kulturzentrum Haus der Donauschwaben e.V.

Das Kulturzentrum Haus der Donauschwaben e.V. bewahrt die kulturelle Erbe der Donauschwaben als Teil deutscher und europäischer Migrationsgeschichte und knüpft an die Erinnerungsarbeit der Landmenschafft an. Es entwickelt das Museum mit historischen Hinterlassenschaften und der weltweit größten Sammlung donauschwäbischer Trachten weiter in die Zukunft. Das Kulturzentrum pflegt den Bestand und den Ausbau der Bibliothek mit ihren historischen und betriebslichen Werken rund um den Kulturraum der Donauschwaben. (vgl. Homepage des Kulturzentrums vom März 2023)

Migration ist ein dringendes Thema des 21. Jahrhunderts und steht im Mittelpunkt polarisierender politischer und Online-Debatten. Aber es gibt eine Geschichte des Kommens und Gehens, die weit zurückreicht. Und diese Geschichte ist mit der Kern des, was Bayern heute ist. Bayern hat Hunderte von Museen und Kulturzentren, aber keines, das sich umfassend auf dieses wichtige Thema konzentriert, das alle miteinander verbindet. Die Zeit ist reif für eine hochaktuelle, leicht zugängliche Besucherattraktion, die beleuchtet, wer die Donauschwaben sind, woher sie kommen und wohin sie gehen und gehen, wie sie das Land geprägt haben und wie die heutige Gesellschaft aus der Geschichte der Donauschwaben lernen kann.

Die Zeiten ändern sich rasant, Umstände in der Gesellschaft und im gesellschaftlichen Raum sind unerkennbar. Dem muss auch das Kulturzentrum Haus der Donauschwaben e.V. Rechnung tragen. Ganz gleich, ob es sich beispielsweise mit dem Schwerpunkt der Geschichtsvermittlung oder dem Trachtenmarkt befasst. Um dauerhaft attraktiv zu bleiben – oder wieder attraktiv zu werden, muss es mit der Zeit gehen. Nur wenn es das Kulturzentrum schafft, hierfür individuelle und zukunftsorientierte Lösungen zu finden, wird die Zukunft gewinnen – und kann so auch die Traditionen bewahren, pflegen und an die nächsten Generationen weitergeben.

Gesamtbewertung der Weiterentwicklung des Kulturzentrums Haus der Donauschwaben e.V.

Aus fachlicher Sicht stellt die Weiterentwicklung des Kulturzentrums Haus der Donauschwaben e.V. in Haar die einzige Chance dar, es greifbar in die Zukunft zu führen. Ein Verharren auf dem Status quo würde unweigerlich einschneidende Bemühungen des bestehenden Vereins zunichtemachen und das mittelfristige Ende der Einrichtung bedeuten. Die aktuelle Situation ist kein Einzelfall unter Vertriebenenvereinen und die Probleme der schwindenden Erbinergeneration werden in immer kürzer werdenden Abständen immer deutlicher. Was das Kulturzentrum einer der am stärksten gefährdeten und der Pflege donauschwäbischer Traditionen vorrangig der Mitglieder der 1. bis 3. Generation, so ist dies heute nur noch für eine geringe Anzahl an Personen gültig. Naturgemäß haben sich die Besucherzahlen und die Nachfrage seit den 2000ern ebenfalls deutlich verringert. Mit Nachdruck muss darauf hingewiesen werden, dass aufgrund der verschwindenden ehrenamtlichen Mitarbeitergeneration dringend Wege wie beispielsweise eine Kooperation oder Fusion mit anderen Gruppierungen wie dem Landesverband der Banater und Professionalisierungsmöglichkeiten gefunden werden müssen – sind Überlebensfrage. Gelingt dies nicht, so sind ggf. andere Formen bzw. Strukturen zu überlegen.

Inhaltlich können dem Projekt sehr gute Chancen (s. unten) sowohl auf der Ausstellungs- als auch im Bereich des Bildungsangebots eingeräumt werden. Beide Tragsäulen haben überregionale Alleinstellungsmerkmale und können bei entsprechender professioneller Konzeption und Umsetzung mit professionellem Personal eine gute Ausstattung erreichen. Vorrangig prognostiziert wird für eine Staffphase 2500 Besucher/Teilnehmer jährlich und in einer späteren Konsolidierungsphase 4000 Besucher/Teilnehmer jährlich ein erreichbares und wünschenswertes Ziel.

©2023, RTCC

Einschränkungen müssen alle Faktoren erwähnt werden, die entsprechende große Hindernisse darstellen und bewältigt werden müssen so das Kulturzentrum erfolgreich in die Zukunft geführt werden soll:

- Gewinnung von Kooperationspartnern oder Fusion für den laufenden Betrieb und Fortbestand
 - Konditionierung des Gebäudes nach heutigen Standards
 - Evtl. Erstellung eines externen Depots auf dem Gelände mit Anschluss an das Hauptgebäude
 - Erweiterung der Personalmittel für Ausstellung/Sammlung sowie Bildung
 - Einmalige Finanzierung der planerischen und baulichen Maßnahmen
 - Sicherung der dauerhaften Finanzierung des laufenden Betriebs (Betriebs- und Personalkosten)
 - Bestand der Rechtsform oder andere tragfähige Gesellschaftsform
- Hinsichtlich der weiteren Vorgehensweise werden folgende Schritte empfohlen:
- Umgehende Prüfung der Möglichkeiten des Erhalts der Vereinsform oder anderer Gesellschaftsform

Danach oder parallel:

- Umgehende Einbindung des Gebäudeeigentümers zur Klärung grundsätzlicher Fragen der Weiterentwicklung Sanierung des Gebäudes und ggf. eines Depotbaus
- Nach positiver Klärung der Gebäudefragen: Erstellen eines Grobkonzepts der Ausstellung (inkl. Depotbau) sowie eines Bildungsprogramms. Hier wird nachdrücklich empfohlen entsprechende Fachplaner und Fachwissensträger einzubeziehen.
- Klärung einer ggf. kompletten Auslagerung während der Bauphase
- Bei negativem Bescheid oder eingeschränkten Möglichkeiten der Gebäudekonditionierung: Erstellen eines reduzierten Konzepts im Rahmen der ggü. Gebäudestrukturen
- Worst-Case Szenario: Gebäude ist nur noch mittelfristig nutzbar u./o. Zusammenbruch des Vereins aufgrund der wegfallenden Erbinergeneration. Prüfung der Umsetzung / Neubau oder Sammlungsplatz mittels Übergabe/Angliederung an eine geeignete Institution

Für alle zu lösenden offenen Fragen bis hin zu einer „Neuroffnung“ sollte ein Zeithorizont von mindestens ca. 4-5 Jahren einkalkuliert werden. Dieser ergibt sich aus der Gebäudeüberprüfung, der Gebäudeüberprüfung, der Erstellung von Konzepten für Ausstellung und Bildung in den verschiedenen Stufen sowie den jeweiligen Bau- und Umsetzungsphasen und der jeweils zugehörigen Planung bautechnischer Mittel der einzelnen beteiligten Stellen.

Über allen Überlegungen und Planungen zur Zukunft des Kulturzentrums sollte ebenfalls der Anspruch stehen das Alleinstellungsmerkmal, die „größte donauschwäbische Trachtenammlung“ zu bewahren und weiter auszubauen. Gleichzeitig gilt es die einmalige Chance zu nutzen und die kulturhistorischen Überlieferungen sowie den Erfahrungsschatz der Donauschwaben in ein Bildungsprogramm für die aktuellen gesellschaftlichen Notwendigkeiten aufzugreifen und der heutigen Migrationsströme einzuordnen.

Die ob. Top-line Message stellt die zentrale Botschaft des Kulturzentrums dar: „Das Kulturzentrum Haus der Donauschwaben e.V. pflegt und bewahrt das kulturelle Erbe der Donauschwaben auf Grundlage der Charta der Vertriebenen. Es ist zentraler Ort der Vertriebenen und gleichzeitig ein offenes, inklusives Haus für Gäste, Besucher und bietet ein maßgeschneidertes Programm basierend auf dem Erfahrungshorizont der Donauschwaben im Bewusstsein des gesellschaftlichen Wandels des 21. Jahrhunderts.“

©2023, RTCC

Überblicksdarstellung der wichtigsten Stärken, Schwächen, Chance und Risiken des Projekts

Ausstellung	
Stärken Weiterweites Alleinstellungsmerkmal der Sammlung (inkl. donauschwäbischer Trachten) sowie bedeutende Fachbibliothek und Archiv guter Standort	Schwächen Muss komplett neu konzipiert werden bis dato keine professionelle fachliche Betreuung Konzept überholt aktuell (suboptimal) Inventory wird erst erfasst (work in progress) Kein adäquates Depot vorhanden Gebäude: deutlicher Handlungsbedarf Freiflächen mehr oder minder ungenutzt
Chancen Wird zum anerkannten Zentrum für donauschwäbische Trachtenforschung Ausstellung wird zum Bindeglied zwischen donauschwäbischer Kultur und integrierter Bildungsarbeit mit heutigen Vertriebenen, Flüchtlingen und Migranten	Risiken Ggf. hoher Aufwand für wenig Echo aufgrund der Problematik der schwindenden Erbinergeneration, sofern kein Akzeptanzbezug hergestellt wird. Zieht ggf. in Konkurrenz zu einer Vielzahl an attraktiven Kulturangeboten im Großraum München.
Chancen Ausstellung, Bibliothek und Archiv werden bzw. bleiben zentraler Ort/Lebensort für die „Hoherlebensgeneration“ und nachfolgende Generationen Freifläche mit Potential für Veranstaltungen und Gedenkstätten	
Bildungsarbeit am Kulturzentrum	
Stärken Lernen am Kultur- und Dokumentationsstandort Lernen mit und an Kulturgütern + Schaffung eines kulturellen Bildungsortes Guter Standort	Schwächen Es gibt nur rudimentär vorhanden Muss komplett neu aufgebaut werden Geschultes Personal muss gefunden und für die Sache gewonnen werden Gebäude: deutlicher Handlungsbedarf Freiflächen: mehr oder minder ungenutzt
Chancen Einzigartige Gelegenheit den Erfahrungsschatz der Donauschwaben mit aktuellen Fragestellungen der Gesellschaftsentwicklung inkl. heutiger Migrationsbewegungen im 21. Jh. zu verbinden, daraus zu lernen und die Ergebnisse in anregende Bildungsarbeit in die Gesellschaft einfließen zu lassen Freifläche mit Potential für Veranstaltungen Freifläche mit Potential für Gedenkort	Risiken Steht in Konkurrenz zu einer Vielzahl an Bildungsoptionen in der Metropolregion
Gebäude	
Stärken Gut erhaltener vorhanden + Vorteil für Bildungsbereich	Schwächen

©2023, RTCC

Zentral gelegener Versorgungs-/Sanitätsblock in beiden Geschossen	Aktuelle Baumstruktur wieder für Ausstellung nach Bildungsprogramm nach aktuellen Standards geeignet Sämtliche Infrastruktur vorort Erfüllt keine aktuellen Anforderungen – ggf. nur Bestandstrategie Beschränktes Platzangebot: Fachgerechtes Depot mit Abstichen bei anderen Einheiten unterzubringen Schwierige klimatische Bedingungen Nicht barrierefrei
Chancen Möglichkeit der Verbindung von Innen- und Außenbereich z.B. über Terrasse	Risiken Unmöglichkeit bei Generalkonzeption hinsichtlich Stütz-, Brandschutz, energetischer Konditionierung

Im Ergebnis all obiger Betrachtungen lässt sich festhalten, dass das Kulturzentrum Haus der Donauschwaben e.V. mehr zu bieten hat, als es augenscheinlich aktuell der Fall ist. Die enorme ehrenamtliche Aufarbeit des Vereins gerade hinsichtlich der Sammelgeschwerpunkte und einer kontinuierlichen Erweiterung des Bestands ermöglicht nun an der Schwelle des Wechsels von Erbinergeneration zu den nachfolgenden Generationen die Weichen hin zu einem zukunftsorientierten Kulturzentrum zu stellen und dabei den „donauschwäbischen“ Erfahrungshorizont zur Basis integrierter Kulturarbeit im aktuellen Zeitgeschehen zu machen. Die ungezählten Potentiale aber auch die Probleme des vorhandenen Gebäudes liegen auf der Hand.

Im Ausstellungs- und Bildungsbereich punkten jeweils die Stärken und Chancen. Die Schwächen und Risiken sind dort aus fachlicher Sicht beinahe üblich, gut kalkulierbar und bei entsprechender fachlicher Vorgehensweise gut zu handhaben. Die Kosten hierfür werden sich im üblichen Rahmen bewegen.

Das Gebäude wirkt aktuell viele Fragen auf, die möglichst zeitnah geklärt werden sollten, bevor inhaltliche Planungsschritte erfolgen. Letztlich vertritt sich hinter den nötigen bautechnischen Maßnahmen auch der größte finanzielle Bedarf, der nach einer entsprechenden Gebäudeüberprüfung eingordnet werden und in eine finanzielle Gesamtbewertung des Projekts einfließen muss.

©2023, RTCC